



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 1

In der Geschichte der Kirche gibt es Begegnungen, die nicht nur erbauen, sondern auch erschüttern, reinigen und wachsen lassen. Eine der faszinierendsten — und oft missverstandenen — ist der intellektuelle und geistliche Austausch zwischen Augustinus von Hippo und Hieronymus.

Weit davon entfernt, nur eine einfache Meinungsverschiedenheit zwischen Gelehrten zu sein, offenbart ihre Kontroverse etwas zutiefst Menschliches: wie selbst Heilige in ihrer aufrichtigen Suche nach der Wahrheit heftig aneinandergeraten können... und dennoch die Einheit der Kirche aufbauen.

Diese Episode ist nicht nur alte Geschichte. Sie ist ein geistlicher Kompass für den Gläubigen von heute.

Ein brennender Kontext: Die Kirche im Werden

Wir befinden uns im 4. und 5. Jahrhundert. Das Christentum ist aus den Katakomben hervorgetreten und steht nun vor einer anderen Herausforderung: die geoffenbarte Wahrheit angesichts unterschiedlicher Auslegungen präzise zu definieren.

- Hieronymus widmet sich von Bethlehem aus der Übersetzung der Bibel ins Lateinische (der **Vulgata**) mit einer fast asketischen Besessenheit für textliche Genauigkeit.
- Augustinus von Hippo, Bischof in Nordafrika, entwickelt eine tiefgründige Theologie, die Jahrhunderte prägen wird.

Beide lieben die Wahrheit. Beide lieben die Kirche. Doch sie sind sich nicht immer einig über den Weg.

Der Kern der Kontroverse: Schrift, Wahrheit und Autorität

1. Die Übersetzung der Bibel: Treue oder Tradition

Einer der heikelsten Punkte war die Übersetzung des Alten Testaments.



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 2

Der heilige Hieronymus entschied sich, direkt aus dem Hebräischen zu übersetzen und sich damit von der **Septuaginta** (der griechischen Übersetzung, die in der frühen Kirche traditionell verwendet wurde) zu entfernen.

Der heilige Augustinus hingegen äußerte Bedenken.

Warum?

- Er fürchtete, dass das Verlassen der Septuaginta unter den Gläubigen Verwirrung stiften würde.
- Er war der Ansicht, dass diese Übersetzung innerhalb der Kirche eine von der Vorsehung getragene Autorität besitze.

Hier zeigt sich eine Spannung, die bis heute aktuell ist:

Soll historische Genauigkeit oder die überlieferte Tradition den Vorrang haben?

2. Die Episode im Galaterbrief: Kann ein Apostel „vortäuschen“?

Ein weiterer Streitpunkt war die Auslegung von Galater 2, wo der heilige Paulus den heiligen Petrus zurechtweist.

Der heilige Hieronymus vertrat die Ansicht, dass diese Konfrontation eine Art **„pädagogische Simulation“** gewesen sei, um die Gläubigen zu unterweisen.

Der heilige Augustinus widersprach dem entschieden:

Wenn wir zugeben, dass die Apostel vorgaben, etwas zu sein, wie können wir dann der Wahrheit der Schrift vollständig vertrauen?

Für Augustinus musste die Wahrheit absolut sein. Es durfte keine Täuschung geben, nicht einmal zu didaktischen Zwecken.

Hier tritt eine entscheidende theologische Frage hervor:

die Irrtumslosigkeit und Wahrhaftigkeit der Heiligen Schrift.



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 3

Die heikle Frage: die „apokryphen“ Bücher des Alten Testaments

Einer der wichtigsten Punkte — und einer, der bis heute Diskussionen auslöst — ist die Frage des biblischen Kanons.

Hieronymus und seine kritische Position

Der heilige Hieronymus unterschied zwischen:

- **kanonischen Büchern** (gemäß dem hebräischen Kanon)
- **kirchlichen Büchern** (wie Tobit, Judit, Weisheit, Jesus Sirach und die Makkabäerbücher)

Diese letzteren, die die Kirche heute als **deuterokanonisch** bezeichnet, hielt er für nützlich zur Erbauung, jedoch nicht für gleichrangig in ihrer lehrmäßigen Autorität.

Augustinus und die Verteidigung der kirchlichen Tradition

Der heilige Augustinus verteidigte klar die Aufnahme dieser Bücher in den Kanon.

Für ihn galt:

- Die Autorität der Kirche ist wesentlich für die Unterscheidung der Schrift.
- Die lebendige Tradition übersteigt rein philologische Kriterien.

Diese Position wurde auf Konzilien wie dem von Karthago (397) bestätigt.

Gab es Widerrufe? Ein zentraler Punkt

Der heilige Hieronymus: Nuancen und Entwicklung

Obwohl er anfangs den deuterokanonischen Büchern kritisch gegenüberstand, hat der heilige Hieronymus:



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 4

- sie schließlich in die **Vulgata** aufgenommen
- ihren liturgischen und geistlichen Gebrauch in der Kirche anerkannt

Es handelte sich nicht um einen vollständigen ausdrücklichen Widerruf, sondern vielmehr um eine **gehorsame Integration** in die kirchliche Tradition.

Der heilige Augustinus: Festigkeit ohne Starrheit

Der heilige Augustinus widerrief seine Positionen in diesen Fragen nicht, zeigte jedoch stets eine Haltung, die war:

- demütig
- dialogbereit
- zutiefst kirchlich

In seinen *Retractationes* überprüft er zudem viele seiner eigenen Werke und zeigt damit, dass selbst die größten Lehrer noch auf dem Weg sind.

Eine kraftvolle geistliche Lehre: Die Wahrheit wird in Gemeinschaft gesucht

Das Beeindruckendste an dieser Kontroverse ist nicht die Meinungsverschiedenheit... sondern wie sie damit umgingen.

- Sie schrieben einander intensive, bisweilen scharfe Briefe.
- Es kam zu Missverständnissen.
- Doch sie brachen niemals die Gemeinschaft.

Das hinterlässt uns eine entscheidende Lehre für heute:

- ☐ **Man kann unterschiedlicher Meinung sein, ohne sich zu spalten.**
- ☐ **Man kann die Wahrheit verteidigen, ohne die Liebe zu verlieren.**



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 5

Biblische Erhellung: Korrektur in der Wahrheit

Die Heilige Schrift selbst beleuchtet diese Episode:

„Legt daher die Lüge ab, und jeder von euch rede die Wahrheit mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder voneinander.“
— (Epheser 4,25)

Und auch:

„Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mensch schärft den anderen.“
— (Sprüche 27,17)

Die Kontroverse zwischen diesen Heiligen war genau das:
ein gegenseitiges Schärfen in der Wahrheit.

Praktische Anwendungen für den Gläubigen von heute

1. Fürchte dich nicht vor theologischen Debatten

Der Glaube ist nicht zerbrechlich. Die Wahrheit zerbricht nicht, wenn sie geprüft wird.

2. Liebe die Kirche auch in ihren Spannungen

Der heilige Augustinus und der heilige Hieronymus stellten sich niemals über die Kirche.

3. Suche die Wahrheit mit Demut

Beide waren Genies... und dennoch lernten sie weiter.



Zwei Giganten im Gegenüber: Die faszinierende Kontroverse zwischen dem heiligen Augustinus und dem heiligen Hieronymus, die unseren Glauben bis heute herausfordert | 6

4. Halte das Gleichgewicht zwischen Vernunft und Tradition

Eine Herausforderung unserer Zeit:

- Weder kalter Rationalismus
- Noch unreflektierter Traditionalismus

Sondern ein lebendiger, verkörperter Glaube.

Schluss: Eine Kontroverse, die weiterlebt

Die Auseinandersetzung zwischen Augustinus von Hippo und Hieronymus ist kein abgeschlossenes Kapitel der Vergangenheit.

Sie ist ein Spiegel.

In einer Welt, in der Unterschiede zur Spaltung führen, lehren sie uns etwas radikal Gegenkulturelles:

- **Die Wahrheit wird besser gemeinsam gesucht als allein.**
- **Heiligkeit beseitigt Konflikte nicht - sie erlöst sie.**

Und vielleicht ist die größte Lehre diese:

Gott fürchtet unsere Fragen nicht... aber Er bittet uns, sie innerhalb der Gemeinschaft der Kirche zu stellen.